
Weißes Kind
Oktober 2010

White Child
October 2010

Reaktion auf einer
Stellungnahme des VBIO

VBIO: Thilo Sarrazin hat grundlegende
genetische Zusammenhänge falsch verstanden
2. Sept. 2010 / www.vbio.de

Reaction on a position
of the VBIO

VBIO: Thilo Sarrazin has misunderstood
fundamental genetical connections
2nd Sept. 2010 / www.vbio.de

In der Erklärung des deutschen Verbandes für Biologie VBIO heißt es: »Dass es bei Volksgruppen genetische Unterschiede in Bezug auf Intelligenzleistungen geben könnte, ist nach gegenwertigen Stand der Wissenschaft nicht zu erwarten.« Und weiter: »Jede Volksgruppe, die einen Intelligenztest auf der Basis ihrer eigenen Kultur entwickeln würde, würde feststellen, dass die meisten anderen Kulturen durchschnittlich schlechtere Leistungen zeigen als die Mitglieder des eigenen Kulturkreises.« Und dennoch, es gibt eine Intelligenz die einen hohen Wert bei allen darstellen sollte, die Intelligenz für eine ausreichende Geburtenziffer zu sorgen. So oder so, wir wollen nochmals verdeutlichen, das der Kindersegen zumindest für uns höchste Priorität hat. Wenn die Aussage des Verbandes stimmt und unsere katastrophale demographische Situation also nichts mit unser genetische Veranlagung zu tun hat, wird uns Unrecht angetan und es muss beglichen werden. Die Behauptung, dass psychische Veranlagungen in allen Völkern gleichermaßen vorhanden sind, hat weitreichende Konsequenzen. Wenn der Unterschied in der Kinderzahl auch an unsere Veranlagung gebunden wäre, dann könnten wir unsere Demographie kaum durch Angleichung sondern im Gegenteil, über einen differenziertes Umfeldes korrigieren. Der Verband teilt uns also eine sehr wichtiges aber auch überachendes Ergebniss mit, eine fragwürdige Metaphysik, die, so scheint es, weniger der Stand der Biolo-

The declaration by the german association for biology VBIO says: "That there could be genetical differences by ethnies regarding their efficiency for intelligence is, at present state of science, not to be expected". And further: "Any ethnic group that would elaborate an intelligence test on the basis of its own cultur would find out, that most people of other cultur would not do as good as people of its own cultur." And yet, there is an intelligence that should represent a high value for all: the intelligence to care for a sufficient birth-rat. However, we would like to emphase once again that having enough children has at least for us highest priority. If the assertion of the association is true and therefore, our disastrous demographic situation is not also related to our inherited predetermination, an injustice is done against us that must be repaired. The assertion that the innate psychical traits are equally reparted in all ethnic groups has far-reaching consequences. If the difference in the birth-rat were connected to our genes, we could hardly correct our demography by assimilation but rather by a differentiation of the environment. Hence, the association tells us an important but also surprising result, a doubtful metaphysics, that does not seemed to reflect the stand of the biology or

gie oder irgendeiner anderen Wissenschaft entspricht als den, der gegenwärtigen politisch korrekten Meinung. Wie kommt es, dass trotz aller interkulturellen Anpassungsbemühungen, zugewanderte Völker mehr Kinder haben als unsere? Wo sind die Unterzuchungen dies Bezüglich? Für wann dürfen wir auf ein Umkehrung hoffen? Wiederholt wird darauf hingewiesen, dass die genetische Distanz zwischen Völkern gering ist. Sollen wir damit verstehen, dass die Unterschiede der psychischen Veranlagung zwischen Völkern null ist, wenn die genetischen Unterschiede gering genug sind? Oder will man uns damit noch etwas anderes sagen?

Die Unterschiede die weiter bestehen, wenn Kinder in anderen Kulturen aufwachsen, kann nach dem Gleichheit Postulat nur mit Diskriminierung erklärt werden und begründet eine Politik, die im Prinzip sich gegen alles was Ungleich ist richtet aber, weil sie auf eine Lüge gründet, der Willkür die Türen öffnet. Nicht ob sie ungleich sind trennt ein Mensch von einem anderen, sondern ob er Frei ist oder nicht, das heißt, ob er entscheiden darf mit wem er leben will und mit wem nicht. Der Staat wird geliebt und geachtet weil er diese Freiheit gewährt und die fördert, die ihn erhalten. Wenn der gesellschaftlicher Konsenz verloren gegangen ist, so dass diese Freiheit ihn nun gefährdet und die Begründung seines Daseins nicht mehr ist, sondern er sie in Utopien sucht und zum Schluss nur in ihm selbst, ist es an der Zeit ihn zu Verabschieden und sich neu zusammenzufinden. Nationen, die ihre Staaten haben oder solche deren demographischen Vitalität es erlaubt auch ohne zu bestehen, behalten in der Tat das Recht zu bestimmen wer ihnen an gehört und wer nicht, aber uns soll dieses genommen werden. Es ist Paradox, dass wir, wo unter den heutigen Umstände unser Überleben von diesem Recht abhängt, diejenigen sein sollen, die Unrecht tun.

Um den neuen Menschen zu schaffen hat man schon oft das Kind von der Mutter genommen und wer glaubt diese Zeiten seien Vergangene sollte überlegen ob diese Aussage eines Politikers der heutigen Zeit nicht bereits Realität ist: »Das Kind muss schon beim Erwachen seines Bewusstseins in der absoluten Ablehnung des Rassismus erzogen werden.« Wir aber wollen nicht, dass das Kind lernen muss, dass, weil er eine weiße

any other science as much as the political correctness of our time. Why is it that despite all intercultural equalization efforts, the immigrating ethnies have more children than we have? Where are the related studies? By when can we hope for a reverseal? Several times, the text points out that the genetical distances between ethnic groups are small. Shall we understand that the innate part of the psychical differences are zero if the genetical distance is small enough? Or what are they trying to say to us?

The differences that persist where children grow up in other cultures, can not be explained within the equality postulat other than through discrimination and therefore justify policies, that in their principle oppose all differences but, because they are founded on a lie, open the door for the arbitrariness. That they are unequal is not what separates a man from another, but if he is free or not, that is, if he is allowed to choose with whom he want to live and whom not. The state is loved and respected if it protects this right and further those loyal to him. If the cohesion and the consent have been lost, so that this freedom is now a threat for it and can not longer be its *raison d'être*, but is beginning to search for it in Utopia and in the end in itself, it is time to discharge it and for the people to find themselves together again. Nations, which have their state or nations which demographic vitality allows to be without, maintain in fact the right to determine whom belongs to them and who not, but one wants to deny us this right. It is paradox that we, who under today's condition need this right for our survival, are the ones that would do wrong.

To construct the new man, the children have once already be taken away from their mothers and who believes this time is over should consider if the statment of a today's politician is not already reality: "With the awakening of his conciousness, the child must be educated in absolute rejection of racism." But we do not want that, because he has white skin, he must

Hautfarbe hat, keiner Rasse angehört und keine Vergangenheit hat, dass seine Identität aus einem Ausweis und Ideen besteht, wo unsere Geschichte uns gelehrt hat, die Geschichte Spartas und Athens, dass, wo Worte zur falschen Zeit am falschen Ort Verwandte trennen, das Leben bald nicht mehr Wert als Tinte ist. Dass es bald erfahren muss, dass wo andere ihr Zuhause haben er nirgends mehr hingehört. Wir wollen, dass die Familien und die Mütter entscheiden mit wem das Kind erzogen werden soll und mit wem nicht. Ob die Mütterliche und die Väterliche Abstammungen einhergehen, damit seine Geschichte sich selbst genügt, und mit der Liebe zu seinem Erbe das Schöne, das Wahre und das Gute währt, welche Leben und Frieden zusammenführen. Sein Wille das Leben nach Art der Erde zu erhalten, kann die Vernunft erklären, aber nicht begründen.

Wir messen den Fragen ob unsere Vorfahren vor so oder sowiel Jahren aus Afrika kamen, ob Merkmale kulturel oder genetisch bedingt sind oder ob eine Volk intelligenter als das andere keine besondere Bedeutung zu, sondern sie müssen auf einer bestimmten Weise beantwortet oder gänzlich übergangen werden von denen, die das Recht auf Dasein unsere Rassen in Frage stellen, als würde das Bestehen einer Subspezies einer Rechtfertigung unterliegen, und von denen, die eine universelle Gesellschaft plausible erscheinen lassen wollen. Dennoch müssen wir uns bemühen, die Fakten zu berichtigen und die Logik wieder auf die Beine zu stellen, weil mit der Aussage dass die Menschen irgendwie alle gleich sind, die Idee transportiert werden kann, dass es eigentlich egal ist, ob die Menschen europäischer Abstammung vergehen.

Die eingeborenen Völker Europas sollen verstehen was geschied, und wenn sie sich verabschieden möchten, sollen sie den Weg bewusst gehen. Wir wollen also zum Beispiel, dass der Zugang zu ethnisch differenzierte demographischen Daten ihnen zugesichert wird. Wenn sie leben wollen, müssen sie es sagen und ihre ethnische Bestimmung hervorheben.

Kritik

Ohne erstmal zu definieren was Intelligenz ist, kann nicht festgestellt werden ob zwei Völker, et-

learn that he does not belong to any races and has no own past, that his identity is made of an ID card and ideas, where our history has been teaching us, the history of Sparta and Athena, that where words separate kindred at the wrong time and at the wrong place, the live is soon no more worth than ink. That he will have to experience soon, that where others will have their homes, he will have his place nowhere. We want that the families and the mothers decide with whom the child shall grow up and with whom not. If the extraction of the mother and the father goes together, so that his history suffices for itself, and with the love for his heritage, the beauty, the true and the good can last, which brings live and peace together. His will to maintain the live in manner of earth can be explained by reason but not founded by it.

The question if our ancestors come for this or that many years from Africa, if the traits are more culturaly or genetically determined or if an ethnic group is more intelligent than another is of no particular importance for us, but they must be answered in a certain way or overseen from those, who question the right of our races to be, as if the existence of a subspecies were liable to justifications, and from those who want a universal society to appear plausible. Yet we must try to correct the facts and set the logic right, because with the assertion that all men are somehow equal, the idea that it does not matter if the human of european descent disappear can be conveyed.

The native European peoples shall understand what is going on and if they wish to leave, they shall go the way in full consciousness. We want for example, that they are granted access to ethnically differentiated demographic datas. If they want to live, they shall say it and render prominent their ethnical destiny.

Critique

Without defining first what intelligence is, it is not possible to find out if two populati-

wa das der Delphine und das der Seepferdchen, unterschiedlich oder gleich intelligent sind. Mit Intelligenz wir aber gewöhnlich Fähigkeiten die vom Gehirn abhängen gemeint und so sehr sie zwischen Populationen in Quantität und Qualität abweichen mögen, trennt ihr Vorrang alle menschlichen Gesellschaften von den der Tiere. Intelligenz ließe sich über seine biologische Funktion objektivieren, so dass zum Schluß, wenn eine Population die eine Intelligenz hervorbrachten vergeht, sie im gewissen Sinne nicht intelligent gewesen war.

Was deren erste Aussage betrifft ist es unbestritten, dass die kulturelle Referenzen der Menschen unmittelbar manipuliert werden können aber ihre Gene nur durch Selektion und deswegen das Politische Wirkungsfeld vornehmlich die Kultur sein soll. Dennoch gehören Angeborenes und Angelerntes den Menschen an. Weil sie unterschiedlicher Natur sind, kann eine Korrelation beider nur in Bezug zum Kontextes interpretiert werden, in dem das Experiment stattfand, und dieser Kontext ist immer willkürlich definiert (angelehnt an den Vorerinnerung Kant's Prolegomena). Die Behauptung des VBIO kann nicht richtig sein, weil keinerlei Kontext festliegt. Es verleitet dazu, obwohl sie nicht konkret bestehen, die ausgezeichnete Umfelder zu bevorzugen in denen bei allen Populationen die angeborene psychische Fähigkeiten sich gleichermaßen Ausdrücken und als nicht diskriminierend vorraussetzen. Wenn nicht von vorne herein angenommen werden soll, dass alle Populationen die gleiche angeborene Fähigkeiten haben, geht die Frage, wie die Leistung durch den Kontext bedingt ist, mit der einher, ob trotz positive Diskriminierung der Unterschied weiter besteht. Es ist zum Beispiel möglich, dass die Juden und Ost-Asiaten einen höheren IQ haben nicht nur, weil sie an sich Intelligenter sind oder weil die Tests ihnen entsprechen, sondern weil sie viele eigene Schulen haben wo ihre Kinder einem Multikulturelen Umfeld oder der Kultur der frühen Kritik weniger ausgesetzt sind. Andererseits wäre der Unterschied zwischen Weißen und Schwarzen noch größer wenn letztere nicht bevorzugt wären. In der Tat, und in der globalen Perspektive wird es ersichtlicher, werden die Weißen politisch weitgehend Diskriminiert wobei die Abweichungen in den Leistungen ähnlich bestehen und es stellt sich die

ons, for instance those of the dolphins and those of the sea-horses, are equally intelligent or not. But with intelligence is usually meant something that depends on the brain and as much the intelligence can differ in quality and quantity from one population to an other, its prominence separates all human society from those of animals. Intelligence could be objectified by his biological function, and in the end, if a population that brought up intelligence disappears, in someway, they would not be intelligent.

It is undisputed, that the cultural reference of people can be directly manipulated but their genes only through selection and that therefore, the political field shall be primary cultural. Nevertheless, the inborn and the acquired belongs both to the human. Because the two are different in nature, a correlation can only be interpreted in reference to the context where the experiment takes place, which is always given arbitrary. The assertion of the VBIO can not be true because it does not specify any context. This induces to prefer, although they do not exist concretely, the noticeable environments in which all the inborn psychic faculties have the same expression and to postulat them as not discriminating. If it is not assumed from the first that all populations have the same innate faculties, the question how the faculty depends on the context goes together with the question if despite positiv discrimination there is still a difference. It is for example possible, that the higher IQ bei Jews or Eastasians is not only because of their inherently higher intelligence or because the tests are more appropriate to them, but also because they have many schools for them and that they children are not to endure a multicultural environment or are not exposed as much to the cultur of early critique. On the other side the differences between whites and blacks would be greater if the later were no longer favorized. In fact, and this becomes even more evident in a global perspective, the politics largely discriminate whites but the differences still remain and

Frage, unter welche Bedingungen sie nun Ausgeglichen wären, wenn sie diese überleben sollten?

Ob Merkmale angeboren oder erlernt sind und welche Merkmale als Intelligenz gelten sollen sind aber zwei Fragen, die sehr wohl getrennt sind. Dass der VBIO aber um die Definition von Intelligenz streitet und beide Themen vermischt, hat dieses zur Folge: Falls ein Merkmal deren Aussage doch widerspricht, wird ein weiteres Merkmal ausgesucht, das in der anderen Gruppe ausgeprägter ist, und ihn die Wertigkeit gegeben, die irgendwie alles wider gleich und gerecht macht. Das Problem ist nicht, dass der kulturelle Relativismus moralisch bewertet, sondern dass er die Rationalität korrumpiert.

In Anbetracht der Frage, warum sollen die Fähigkeiten zwischen den Völkern überhaupt gleich sein oder wie Wahrscheinlich es ist, dass sie zufällig gleich sind, ist die Aussage des VBIO auffällig weil sie weder eine direkte Antwort gibt noch die null Hypothese testet - eine Formulierungen wie etwa »Es konnte nicht nachgewiesen werden, dass ...« stünde ja zur Verfügung. In der einen Hand sind alle Merkmale in allen Gruppen gleich vertreten, in der anderen sind diese Merkmale alles was man will: daraus lässt sich schließen was man möchte. Für den VBIO ist es eine Art Naturgesetz, welches nur verträgt richtig oder falsch zu sein und somit eine Grundlage für das gleichzeitige Dogma und seinen polemischen Diskurs bereitstellt. Was soll übersehen werden? Das Ergebnis einer Politik der Rassen Mischung ist die Regression eines Wunders des Lebens, die Begrenzung des Geburtenüberschusses durch hohe Einsatz in der Kinder Erziehung, warum auch das Volk mit der größeren Fürsorge sich nicht vermischen soll, weil es mit dem einer Geringeren nicht konkurrieren kann. Von der praktischen Durchführbarkeit ganz abgesehen, soll die Idee unbeschadet bleiben, dass dieses über Früherziehung künstlich reguliert werden kann. Eine biologische Abhängigkeit erzwingt aber zusätzliche Annahmen; ein differenziertes Umfeld oder zumindest eine Verringerung der Zahl mögliche nicht diskriminierende Umfelder in Bezug auf die Zahl der Kinder die jedes Volk hat. Zudem greift die Botschaft, die Zahl der Kinder gering zu halten nur dort wo sie gehört wird und wenn diese Folgsamkeit genetisch gebunden ist, dürfte sie zum austerben verurteilt sein. Warum das

the question is: if they will survive it, what environment would it be where the achievement becomes equalized?

But the question nurtur versus natur and the definition's relativity of intelligence are separated questions that is no need to bring together. That the VBIO quarrels over the definition of intelligence and mixes both topics has this result: if a trait contradicted its hypothesis, an other one that is more prominent on the other group would be chosen and valued in such a way, that somehow all is equal and just again. The problem with cultural relativism is not that it values morality but that it corrupts rationality.

In regard of the question, why should it be no differences between ethnies or how probable is it, that they are all equal by chance, the response of the VBIO is remarkable also because it neither gives a direct answer nor does it test the zero hypothesis - a formulation like "It could not be proved that..." were disposable. On the one hand all the traits are equal in all groups, on the other a trait is what ever one wants to be: from this you can deduce what ever you like. For the VBIO it is a sort of natural law which suffers only to be true or false and makes a fundament for the dogma of equality and its polemical discurs. What make them blind? The result of multiculturalism is a regression of a wonder of life, the limitation of the overbirth thru high dedication in the child care, which is also the reason, why peoples with a higher care should not mix, because those with the lower always win. Quite apart from the practicability, the idea shall remain intact that it is possible thru early education to artificialy control this. But a biological dependancy adds more constraints to achieve it: a differentiated environment or at least a diminution of the possible indiscriminated environments where any peoples have the same number of children. Further, the message to keep the number of children low act only if it is heard and if this obedience is genetically fixed, the message may be condemned to die. But the raison

Dasein der weißen Menschen aber so vehement und spezifisch bestritten wird ist, weil es sich um einen selbsttragender Vorgang auf psychologischer Ebene handelt. Das schlechte Gewissen derjenigen, die den anderen aus menschlicher Schwäche nicht geholfen haben, wird ihm noch dazu alle Schuld an seiner Situation geben oder sein Dasein verdrängen. Parallel dazu wurde im Gesetz der Tatbestand des Völkermordes davon abhängig gemacht, dass der Täter das Volk als Abstammungsbezogen wahrgenommen hat. Auf dem Hintergrund seiner Höflichkeit und der materiellen Fülle der heutigen Zeit, fand schließlich die Umkerung statt, dass, wo er nun die Augen öffnet, sein Recht an den Erhalt seines Stammes mitzuwirken widersprochen wird: Die Mitteln dazu gelten als unverhältnismäßig, weil das, wozu sie dienen, die Fähigkeit sich darzustellen verloren hat.

Der VBIO hebt hervor, dass er sich gegen jegliche Verfälschung und politische Instrumentalisierung von biologischen Fakten wehren wird. Wissenschaftliche Erkenntnisse der Biologie sollen also nicht als Hilfe zur politischen Entscheidungen dienen, aber zugleich klinkt er sich in der Debatte ein und legt wissenschaftliche Erkenntnisse offen. Woher sollen wir wissen, ob nicht in diesem Widerspruch das Politische überwiegt und Fälschungen rechtfertigt? Die Politik ist von der biologisch Begründete Erkenntnis, dass es bezüglich der Intelligenz Merkmale keine angeborene Unterschiede zwischen den Völkern gibt, gänzlich durchdrungen und überzeugt. Diese Erkenntnis ist aber nicht so sehr an sich relevant, sondern weil sie die erwartete Konsequenz der Annahme ist, dass es keine Rassen gibt. Jemand fragt, ob es wirklich sicher ist, dass es keine Rassen gibt. Er fühlt sich aufgerufen dieses auszusprechen, weil wenn es sie doch gäbe, dieser Irrtum das Verschwinden einer von ihnen zu Folge haben könnte, was gravierender ist als sogar das irrtümliche töten von mehreren Völkern. Er wird aber nicht als jemand betrachtet, der einen vernünftigen Zweifel äußert, sondern als jemanden der unter eine Art Geisteskrankheit leidet, so dass er aus Gründen der Sicherheit aus vielen Berufen entfernt werden sollte. Es gehe dem VBIO also demnach kaum um die politische Instrumentalisierung sondern zu allererst darum, die falsche Erkenntnis zu berichtigen. Allerdings ist die Richtige erst ein

why the existence of the white races is so vehemently and specifically negated is because it is a self-supporting process on the psychological level. The guilty conscience of those, who have not helped someone by frailty of human nature, give him moreover all the blame for his situation or repress his existence. In parallel, the constituent facts of genocide have been made dependant, on that the committer understood peoples also as connected by birth. On the background of his politeness and the material profusion of present time, this has allowed the inversion to take place that, when he finally opens his eyes, his demands to secure the existence of his peoples is rejected: the means he needs are assessed disproportionate because what they are used for has lost the ability to represent itself.

The VBIO point out, that it will defend against any falsification or political instrumentalisation of biological facts. Scientific knowledge about biology must not be used to help political decision, but at the same time, the VBIO engages in the political discussion and displays the scientific facts. How can we know that in this contradiction the political overweighs so much, that it even legitimates the falsification as means? The political is completely permeated and convinced by the biological knowledge, that all peoples have the same ability regarding the intelligence. This knowledge is not so relevant for itself, but because it is the expected consequences that the races do not exist. Someone asked if it is really sure. He speaks this out because if they would exist, this could lead to the extinction of one of them, what is even more serious than the unentended killing of many peoples. But he is not considered as someone which has a reasonable doubt, but as someone who has a sort of mental illness, so that it must be removed from many professions. Hence, for the VBIO it seems not so much about the political instrumentalisation but the correction of the false knowledge. But the true knowledge is only a few years old and has seized almost only the European. A few years ago and today in

paar Jahre alt und hat vorallending die Europäer ergriefen, denn noch gestern und heute in den meisten anderen Ländern würde derjenige, der es andersherum meint, für Verückt erklärt. Die fehlende Stellungnahme dazu, des sicherlich Weltzugewandten VBIO, deutet darauf hin, dass die Motive der Stellungnahme wo anders liegen.

In anbetracht der Umstände, die zur Kündigung von Herrn Sarrazin führten stellt sich die Frage, wie der Herranwachsende frei bleiben kann. Wie er also lernen kann etwas gegen sein Glauben zu vertreten um, wo es ihm erlaubt ist, die Wahrheit zu sprechen. Vielleicht hilft bei dieser Aufgabe diese Bemerkungen über Janitscharen: Es sind klein Kinder, die aus ihren Völkern genommen und ausgerichtet werden um vorallending gegen sie zu kämpfen. Gewissermaßen ist dieses der Prüfstein manch eines christlichen, humanistischen und patriotischen Ideals. Ihnen wird niemals eine Schuldzukommen und wir werden ihnen immer die Handreichen. Sie sollen wissen, dass sie sich über Vaterland und Volk täuschen können, nicht aber in der Liebe zu ihrer Rasse. Eine Liebe die sie aus der Gefangenschaft führen wird.

Gegen Argumente

Die Kinder rufen nach ihren Müttern anders je nach Rassen. Es mag die Aussage unsere Kontrahenten widerlegen, es kann unsere Ansichten nicht begründen; ohne bezug zu seiner Kultur können wir den Mensch nicht deuten. Zur Annahme, dass eine selbe Kultur in alle historisch Gewachsene Völker gleich besteht, was kultureller Determinismus bezeichnet, gibt es unsererseits nicht die Entsprechung, dass ein Volk jede Kultur überdauern kann.

Dass der Mensch erstmal lernt um sich im Alter seinen Wissen zu nutzemachen, ist ein Grund warum, auch vererbliche Merkmale sich mehr

most other countries, it is those which say the otherway around that would be considered crazy. That the VBIO does not have any opinion on this fact, while surely open to the world, lead to the assumption, that the motivations for the VBIO statement are others.

In consideration of the circonstances around the dismissal of Mr Sarrazin, the question is how the adolescent could stay free. That is, how he can learn to stand for something he does not believe for but to speak out the true where ever he is allowed. Maybe it helps for this exercice this remark on janissary: they are young children that are taken from their peoples and learn to fight mainly against them. In someway it is the touchstone for some christian, humanistic or patriotic ideals. They never will be guilty for what they have done and we always will reach out our hand for them. They shall know that they can be deceived about their land or their peoples, but not in the love for their race. A love that will befree them from captivity.

Counter Arguments

The children call for their mother differently depending on their race. It may contradict the allegation of our oponents, it can not substantiate our view: we can not interpret man without reference to his cultur. To the assertion, that a same cultur can endure in all historical folks, which indicates cultural determinism, there does not exist on our side the parallel that an ethny can survive all cultures.

That man begin with learning and make use of it latter in age is a raison why inherited psychical traits as well express them-

beim Erwachsenen als beim Kind ausdrücken. Eine Interpretation der biologischen Grundregel wäre, dass Merkmale in ihrem funktionalen Alter selektiert werden und somit die Phylogenie im späteren Verlauf der Ontogenese deutlicher abzulesen ist. Beides übereinstimmt mit der Tatsache, dass in vielen Tests Zwillinge und Kinder verschiedener Rassen zusammen betrachtet im Kindesalter weniger zu unterscheiden sind als im Alter, wo die Ergebnisse bei Zwillingen mehr zusammenkommen und die bei Menschen verschiedene Rassen aufeinander gehen.

Unter anderem fragwürdiges, welches alles erklären will, dass die genetischen Unterschiede zwischen ethnischen Gruppen gering sei, steht in der Stellungnahme des VBIO, dass die Varianz innerhalb der Ethnien und zwischen ihnen sich 5 zu 1 verhält, was belegen soll, dass die Unterschiede zwischen den Gruppen nicht so groß ist im Bezug zur genetischen Vielfalt innerhalb einer Gruppe. Im Anhang des Buches »On Genetic Interests« von Frank Salter zeigt der Mathematiker Henry Harpending aber, dass in einem analogen Rechenverfahren wenn eine Ethnie als Gesamtmenge genommen wird und die Paare Großvater oder Großmutter und Enkel, oder zwei Halbgeschwister betrachtet werden, die Varianz innerhalb der Paare zur Varianz zwischen ihnen etwa auch in diesem Verhältniss steht. Er schreibt: »Da F_{st} zwischen menschliche Populationen weltweit nachweislich 10 bis 15 Prozent ist, ist die verwandtschaftliche Nähe zwischen zwei Personen der gleichen Population equivalent zur verwandtschaftlichen Nähe zwischen Großeltern und Enkel oder zwischen Halbgeschwister. Die weitverbreitete Behauptung, dass es gering und unbedeutend sei, sollte nochmals überprüft werden.« Salter's Buch ist übrigens im Lichte eines Artikels von David Sloan Wilson und Edward O. Wilson »Evolution "for the Good of the Group"« in »the American Scientist« zu empfehlen.

selves more in the adulthood than in infancy. An interpretation of the biogenetic law states were, that characters are selected in their functional age and that the phylogeny is therefore more distinctly readable in the latter course of the ontogeny. Both coincide with the fact, that in many tests twins and people of diverse races set together are less distinguishable in childhood but that while becoming older the twins get closer while people of different races get apart.

Among others questionable statements, which all seem to explain that the genetical difference between ethnic groups are negligible, the VBIO writes, that the variance inside and between the ethnies is in a ratio 5 to 1, what shall demonstrate, that the differences between the groups are not so important in relation to the diversity inside the groups. But in the appendix of the book "On Genetic Interests" by Frank Salter, the mathematician Henry Harpending shows that with the same calculation method if an ethnic group is taken as overquantity and many pairs grandparent and grandchild, or half siblings are considered, the variance inside the pairs to the variance between them are approximately also in the same ratio. He writes: "Since F_{st} among human populations on a world scale is reliably 10 to 15 percent, kinship between two individuals of the same human population is equivalent to kinship between grandparent and grandchild or between half siblings. The widespread assertion that this is small and insignificant should be reexamined." By the way, I recommend Salter's book but in the light of David Sloan Wilson and Edward O. Wilson article "Evolution "for the Good of the Group" " in "the American Scientist".

Die Pressemitteilung vom VBIO vom
2. September 2010

www.idw-online.de/pages/de/news384817

Thilo Sarrazin hat grundlegende genetische Zusammenhänge falsch verstanden

Bundesbankvorstand Thilo Sarrazin hat bei der Vorstellung seines neuen Buches »Deutschland schafft sich ab - Wie wir unser Land aufs Spiel setzen« provokante Thesen aufgestellt, die eine kontroverse Diskussion ausgelöst haben. In Bezug auf die Aussagen Sarrazins zur Genetik verwehrt sich der Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBIO e. V.) entschieden gegen jede politische Instrumentalisierung biologischer Fakten. – Sei es durch Thilo Sarrazin selbst, sei es durch andere Teilnehmer der derzeit laufenden öffentlichen und medialen Debatte. Die genetischen Thesen von Herrn Sarrazin sind nicht mit den modernen Erkenntnissen zur Evolutionsbiologie des Menschen vereinbar.

Evolutionsbiologisch gesehen ist der Mensch eine der genetisch homogensten Spezies die es auf der Erde gibt. Im Vergleich zu anderen Spezies sind die Unterschiede zwischen Populationsgruppen sehr gering. Tatsächlich sind die Unterschiede innerhalb von Populationsgruppen etwa 5-fach höher als zwischen ihnen.

Das genetische Repertoire des heutigen Menschen geht auf eine Gründerpopulation von weniger als 50.000 Individuen zurück. Praktisch alle heute existierenden Genvarianten gab es bereits in dieser Population und diese sind in praktisch allen gegenwärtigen Volksgruppen zu finden. Die einzige signifikante Differenzierung die kürzlich gefunden wurde, ist die, dass sich nur die Vorgänger der Europäer und Asiaten mit Genmaterial des Neandertalers vermischt haben, nicht aber die Afrikaner. Genau genommen gibt es "genetisch reine" Menschen - aus evolutionsbiologischer Sicht allerdings ein unsinniger Begriff - daher nur in Afrika.

Auf die Art des genetischen Unterschiedes kommt es an

Genetische Unterschiede zwischen den heutigen Volksgruppen lassen sich im Wesentlichen nur mit Hilfe von neutralen genetischen Markern nachweisen, die per definitionem keine Rückschlüsse auf spezifische Eigen-

The VBIO press release from
September 2nd, 2010

www.idw-online.de/pages/de/news384817

Thilo Sarrazin has misunderstood fundamental genetic connection

The central bank executive Thilo Sarrazin while presenting his book "Germany does away with itself - How we take our land at risk" expressed provocative thesis which have prompted a controversial discussion. In reference to Sarrazin's statement the association association "Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin (VBIO e.V)" (trad. association for biology, bio and biomedical science in Germany) rejects any political instrumentalisation of biological facts, coming from Thilo Sarrazin itself or any other participant in the current medial debate.

The thesis about genetics from Mr Sarrazin are not consistent with modern knowledge of the human's evolutionary biology. From an evolutionary point of view the human belongs to the most homogenous species on earth. In comparison to other species the variance are very little. In fact the differences inside the groups are about five times thus between groups.

The genetical pool of today's human came from an original population of about 50,000 individuals. Virtually all today's gene variants existed in this founding population and are virtually found in every today's human population. The only significant difference that was found not long ago is that the ancestor of the European and the Asiatic had mixed genetical material from the Neandertal, but not so the African. To be precise, it exists "genetically pure human" - but from evolutionary biology point of view a non sense - only in Africa.

It depends on the kind of genetical differences

The genetical differences between the groups today can essentially be proved only

schaften erlauben. Neutrale genetische Marker verhalten sich – eben weil sie neutral sind - nach statistischen Zufallsprinzipien. Unterschiede zwischen Bevölkerungsgruppen sagen nichts anderes aus, als dass diese eine Zeit lang in unterschiedlichen Regionen gelebt haben. Wenn man eine Gruppierung von Volksgruppen mittels neutraler Marker durchführt, erhält man ein ungefähres Abbild der geographischen Verteilung.

Darüber hinaus gibt es aber tatsächlich einige wenige funktionale Genregionen in denen Menschengruppen sich unterscheiden. Ganz offensichtlich gehören dazu die Gene, die die Hautfarbe bestimmen. Sie sind als lokale Adaptationen entstanden, aus der Balance zwischen Schutz vor UV-Strahlen und der Notwendigkeit über eine Lichtreaktion Vitamin D in der Haut zu erzeugen. Ein weiteres prominentes Beispiel ist eine bei Westeuropäern sehr häufige Genvariante, die es Erwachsenen erlaubt Milchzucker zu verdauen. Dies ist evolutionsbiologisch eine genetische Anpassung an die kulturelle Errungenschaft der Milchverarbeitung (am häufigsten ist diese Genvariante in Holland). Bei Japanern gibt es dafür genetische Anpassungen in der Darmflora, die es ihnen erlauben Nährstoffe aus Meeresalgen zu verwerten. Andere Unterschiede betreffen Resistenzen gegen Krankheitserreger, wie etwa die mittelalterliche Pest.

Genetische Unterschiede und Intelligenz

Dass es bei Volksgruppen genetische Unterschiede in Bezug auf Intelligenzleistungen geben könnte, ist nach dem gegenwärtigen Stand des Wissens nicht zu erwarten. Intelligenz wird von vielen Genregionen beeinflusst, die in jedem Individuum neu zusammengewürfelt werden. Das kann zu großen Unterschieden innerhalb einer Gruppe führen, wirkt aber gleichzeitig im Vergleich zwischen Gruppen wie ein Puffer. Wissenschaftlich formuliert: die Varianz innerhalb der Gruppe übersteigt die Unterschiede zwischen Gruppen bei weitem. Selbst wenn es zu lokalen Veränderungen der Häufigkeit von Genvarianten kommen sollte (wie z.B. durch Inzucht in Alpentälern), würden diese Verteilungsunterschiede im Falle von Rückkreuzungen schnell wieder ausgeglichen (dafür reicht bereits ein 1%-iger Genfluss). Es ist daher davon auszugehen, dass jede Volksgruppe grundsätzlich das gleiche genetische Potential für Intelligenzleistungen hat.

Dass es auch messbare Unterschiede in Intelligenzleistungen gibt, liegt nur daran, dass die Intelligenztests durch kulturelle Vorerfahrungen beeinflusst werden. Jede Volksgruppe, die einen Intelligenztest auf der Basis ihrer eigenen Kultur entwickeln würde, würde

on behalf of neutral genetical markers, which per definition don't allow to inference on particular capabilities. Neutral markers act - precisely because they are neutral - statistically at random. Differences between population says only that people live a while in different regions. Grouped along they markers one gets an approximately idea of their spatial distribution.

Above this, they are in fact a few functional genetical regions where the human differ. Obviously, to this belong the gene that determine the color of the skin. They came from the local adaptation to imbalance between protection against UV-radiation and the necessity of the skin's vitamin D production. An other prominent example is a gene that allows the european adult to digest lactose. From an evolutionary point of view it is an adaptation of the cultural achievement of the milk processing (the gene is found most in Holland). The Japanese have changes in their intestinal flora that allow them to digest seaweed. The other changes concern the resistance against diseases, for example the middle age pest.

Genetical differences in intelligence

That there could be genetical differences by ethnies regarding their efficiency for intelligence is, at present state of science, not to be expected. The intelligence is influenced by many genetical regions, that are reorganised in each individual. That could lead to great differences inside a group but act as a buffer between groups. Expressed in scientific terms, the variance inside the groups is much greater than the variance between the groups. Even if it come to local differences (for example in the alpin valley through inbreeding) the differences would be quickly corrected by reverse breeding. (for that a 1 % genetic flow suffice). For this reason, it can be assumed that all population have basically the same genetical potential for intelligence.

That differences in intelligence could be measured is only because they depend on its cultural experience. Any peoples which would elaborate a intelligence test on the basis of they own culture would find out that people of others culture have in average lower re-

feststellen, dass die meisten anderen Kulturen durchschnittlich schlechtere Leistungen zeigen als die Mitglieder des eigenen Kulturkreises. Da aber kulturelle Traditionen nicht genetisch festgeschrieben sind, können sie sich auch innerhalb einer Generation verändern. Die Großmutter ist dem Enkel bei Formulierung von handschriftlichen Briefen haushoch überlegen, während sie mangels einschlägiger Erfahrungen bestimmte (Intelligenz?) Leistungen am Computer nicht erbringen kann.

Subjektive Wahrnehmung von Unterschieden

Dass wir neben den offensichtlichen Unterschieden in den Hautfarben überhaupt Ethnien unterscheiden können, liegt an den ausgesprochen hoch entwickelten kognitiven Fähigkeiten des Menschen, die für sie relevante Informationen aus der Umwelt akzentuieren. Deswegen können wir als Europäer auch sehr gut europäische Volksgruppen unterscheiden, asiatische aber viel schlechter. Umgekehrt ist es aber genauso - Asiaten können europäische Volksgruppen viel schlechter unterscheiden. Was uns subjektiv als großer Unterschied erscheint, muss daher nicht bedeuten, dass es auch tatsächlich einen großen genetischen Unterschied gibt.

Fazit: Herr Sarrazin hat die grundlegenden genetischen Zusammenhänge falsch verstanden - seine Aussagen beruhen auf einem Halbwissen, das nicht dem Stand der Evolutionsforschung entspricht.

Für Rückfragen steht Ihnen Prof. Dr. Diethard Tautz (tautz@evolbio.mpg.de), Evolutionsbiologe und Präsident des VBIO zur Verfügung.

Literatur zum Thema: Barbujani G, Colonna V (2010). Human genome diversity: frequently asked questions. Trends in Genetics 26: 285-295.

sults than the people of their own culture. But because cultural traditions are not fixed, they can be change inside one generation. The grandmother ist much better than the grandchild in writting handletters but she does not so well on the computer (intelligence?).

Subjective perception of the difference

That we are able, beside the evident differences in skin color, to recognize the different ethnies at all is because the decidedly high developed cognitive ability of the human, to stress the informations which are relevant to him. Therefore, as european, we can very well differentiate among other europeans, but not so good between asians. It is the same the other way round - asians can much less recognize european groups. That something appears to us subjectively as a big difference does not mean that there must be much genetical differences.

Summing up: Mr Sarrazin has misunderstood fundamental genetical connections - his assertion ground on half truths which do not match the current stand of the evolutionary science.

For questions about the text contact Prof. Dr. Diethard Tautz (tautz@evolbio.mpg.de), evolutionary biologist and president of the VBIO.

Further reading on this topics: Barbujani G, Colonna V (2010). Human genome diversity: frequently asked questions. Trends in Genetics 26: 285-295.